

■ Wegbeschreibung zum Katholisch Soziales Institut, Bad Honnef

Mit dem PKW:

→ Aus dem Norden kommend ab Köln über die A 59, die ab Bonn/Beuel autobahnmäßig als B 42 fortgeführt wird. Bis Abfahrt Bad Honnef, Asbach, Aegidienberg. Honnefer Kreuz, links Stadtmitte, Menzenberger Str., Linzer Str., in die Selhofer Str.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

→ Mit öffentlichen Verkehrsmittel fährt man ab Bonn (oder auch Siegburg) mit der U-Bahn Linie 66 - Fahrtrichtung Bad Honnef bis zur Endstation. Dort über die Fußgängerbrücke gehen, rechts in die Alexander-von-Humboldtstr. abbiegen, links in die Austr., dann rechts in die Bahnhofstraße, nochmals links „Am Wolfshof“ bis zur Selhofstr. durchgehen. (15 bis 20 Minuten Fußweg, teilweise mittlere Steigung).

Die Anschrift des Tagungsortes ist:
Katholisch Soziales Institut
Selhofer Str. 11
53604 Bad Honnef
☎ 02224/ 955-0

Das Tagungshaus verfügt über ein Schwimmbad, das kostenlos benutzt werden kann.

Weitere Auskünfte erhalten Sie auch bei der Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe (BAG-S) e.V., Oppelner Str. 130, 53119 Bonn, Tel. (0228) 6 68 53 81, Fax. 6 68 53 83, Ansprechpartnerin: Martina Jäger-Busch

■ Teilnahmebedingungen:

→ Die Teilnahmegebühr (inkl. Materialien, Unterkunft im EZ/DZ und Verpflegung) beträgt € 45. **Die Teilnahme können wir ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen kostenlos anbieten.** Fahrtkosten können nicht übernommen werden. Für den Fall einer Abmeldung nach dem 1. Juli 2004 sind Rücktrittsgebühren in Höhe von € 45 zu zahlen. Eine Abmeldung muss schriftlich erfolgen.

→ Wichtig! Einzelzimmer stehen im Tagungshaus nur in begrenztem Umfang zur Verfügung. Bitte beachten Sie deshalb den Hinweis auf Ihrem Anmeldezettel und teilen Sie uns mit, ob Sie bereit sind, ein Doppelzimmer zu benutzen.

→ Zwecks Erleichterung der Vorbereitung der Arbeitsgruppen bitten wir Sie darum, sich mit der Anmeldung für eine der angebotenen Arbeitsgruppe zu entscheiden.

→ Bitte melden Sie sich bis spätestens **31. Juli 2005** über Ihren Verein der Freien Straffälligenhilfe oder direkt bei der BAG-S an.

■ Diese BAG-S - Fachtagung für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen der Freien Straffälligenhilfe findet im Rahmen des Projektes "Förderung der ehrenamtlichen Mitarbeit in der Freien Straffälligenhilfe in Nordrhein-Westfalen" statt und wird durch das Justizministerium des Landes NRW gefördert. Sie wird gemeinsam mit dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln durchgeführt.

■ Bundesarbeitsgemeinschaft für
Straffälligenhilfe (BAG-S) e.V.

Spannungsvolles Engagement

Impulse und Atempausen für die
ehrenamtliche Straffälligenhilfe

9. BAG-S - Fachtagung für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Freien Straffälligenhilfe

■ **2. bis 3. September 2005**
Katholisch Soziales Institut
Bad Honnef

Freitag, den 2. September 2005

Ab 16.00Anreise

17.00 Uhr Begrüßung und Eröffnung
17.30 Uhr **Markt der Möglichkeiten**
19.00 Uhr Abendessen, anschließend
"Schreiben, um zu überleben" Georg
Luibl liest Originaltexte von Gefangenen.
Georg Luibl ist neben seinem Beruf als
Schauspieler Ehrenamtlicher des Kreis 74
in Bielefeld.

Samstag, den 3. September 2005

Bis 9.00 Uhr Frühstück
ab 9.30 Uhr **Arbeitsgruppen**
12:30 00 Uhr Mittagessen
ab 14.00 Uhr **Arbeitsgruppen**
17.00 Uhr Plenum/
17.30 Uhr Ende der Veranstaltung

Themen der Arbeitsgruppen

AG 1 „Stressbewältigung durch Achtsamkeit“ MBSR nach Jon Kabat-Zinn

Wie oft sind wir Menschen in Freiheit doch auch Gefangene! Gefangen in Konditionierungen, Gedankenkonzepten, Zwängen, Automatismen..., gefangen in Geisteszuständen von „Haben-wollen“ und „nicht Haben-wollen“. An diesem Tag haben Sie die Möglichkeit, eine ebenso bewährte wie tiefgründige Selbsthilfemethode kennen zu lernen, hilfreich für Gefangene hinter Gittern wie für uns Menschen in `Freiheit`. „Stressbewältigung durch Achtsamkeit“ ist ein normalerweise achtwöchiges Programm nach Jon Kabat-Zinn. Es vermittelt ein Training, das nach wissenschaftlichen Forschungen in Deutschland und in den USA bei der Mehrheit der Teilnehmer/innen folgende dauerhafte Veränderungen bewirkt: - bessere Bewältigung von Stress-Situationen - anhaltende Verminderung von körperlichen und psychischen Symptomen - erhöhte Fähigkeit, sich zu entspannen - wachsendes Selbstvertrauen und verbesserte Selbstakzeptanz - mehr Energie und Lebensfreude.

Die Teilnehmer/innen lernen, immer wieder inne zu halten und den Herausforderungen des Lebens mit mehr Ruhe, Klarheit und Akzeptanz zu begegnen.

Wir werden die Hauptelemente des Trainingsprogramms praktisch erfahren (z.B. Body Scan, Sitzmeditation...), und die Schwerpunktthemen wie: - Umgang mit Gedanken, mit schwierigen Gefühlen (z.B. Angst, Wut, Einsamkeit ...), Stress und Schmerzen, kennen zu lernen. Dabei wird es genügend Raum zum Gespräch geben. Bitte bequeme Kleidung und warme Socken mitbringen!

Leitung: Pema Plagge, Heilpädagogin, Klassische Homöopathin(Heilpraktikerin) und Leiterin für MBSR- Kurse

AG 2 Da blick ich nicht mehr durch: SGB II, SGB XII und die Auswirkungen für Inhaftierte und deren Angehörige

Seit dem 1. Januar 2005 sind zahlreiche neue Regelungen in der Sozialgesetzgebung und dem Zuwanderungsgesetz in Kraft. Die damit verbundenen Änderungen betreffen auch straffällig gewordene Menschen und deren Angehörige. Denjenigen Ehrenamtlichen, die Inhaftierte vor allem in der Haftentlassungsvorbereitung oder Angehörige unterstützen soll diese Arbeitsgruppe - auch anhand von Praxiserfahrungen einen Überblick über die wesentlichen Regelungen geben. Dabei werden die Schnittstellen zum Zuwanderungsgesetz genannt, eine detaillierte Bearbeitung der besonderen Situation von Inhaftierten mit Migrationshintergrund ist jedoch nicht möglich.

Leitung: Martina Jäger-Busch, Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe (BAG-S) e.V.

AG 5 Deeskalationstraining

Gewalt ist alltäglich: In unserem Berufsleben, in unserer Sprache und auch im Bereich des Ehrenamtes in der Straffälligenhilfe.

Das Deeskalationstraining beschäftigt sich mit dieser Gewalt. Ziel ist es, zum einen das eigene Selbstbewusstsein so zu stärken, dass Gewalt erst gar keinen Raum findet und zum anderen, mit vorhandener (auch eigener) Gewalt umgehen zu lernen.

In Übungen und Rollenspielen wird den Teilnehmer/innen die Möglichkeit gegeben, zu erkennen, wo Gewalt an-

fängt, Gewaltanteile wahrzunehmen und eskalierten Konflikten deeskalierend zu begegnen. Bequeme Kleidung wird empfohlen.

Leitung : Melanie Meier, Volljuristin, Deeskalationstrainerin, ehrenamtlich tätig beim Kreis 74, Bielefeld

AG 3 Gesundheitsversorgung in Haft

Für Inhaftierte ist nicht die gesetzliche Krankenversicherung zuständig, sondern die Gesundheitshilfe der Justiz. Deren Leistung sollen mit denen der Krankenversicherung vergleichbar sein - so heißt es zumindest. Ehrenamtliche sind immer wieder mit Klagen von Inhaftierten über die medizinische Versorgung in Haft konfrontiert.

In der Arbeitsgruppe werden Möglichkeiten und Grenzen der „Anstaltsmedizin“ beleuchtet. Welche rechtlichen Grundlagen sind zu beachten?

Leitung: Dr. med. Karlheinz Keppler, Anstaltsarzt JVA Vechta

AG 4 Argumentationstraining gegen Stammtischparolen

Wer hat das als Ehrenamtliche/r in der Straffälligenhilfe noch nicht erlebt? Kaum erzählt man davon, für wen und wo man sich engagiert, wird man konfrontiert mit Parolen über z. B. „kriminelle Ausländer“ und „Kinderschänder“. Oder man soll sich dafür rechtfertigen, warum man sich für straffällig gewordene Menschen statt für den Umweltschutz oder gegen AIDS engagiert.

Der Workshop will helfen, solche Situationen besser zu bestehen. Was sagt man bei diskriminierenden und reaktionären Sprüchen? Was sind sinnvolle Verhaltensweisen und rhetorische Gegenstrategien? Wo sind Grenzen eines verbalen Engagements?

Theorie und Übungen werden sich im Workshop abwechseln. Die Beispiele, an denen wir arbeiten, sollen praxisnah sein. Eigene Fallbeispiele können eingebracht werden.

Leitung: Dr. Klaus-Peter Hufer, Kreisvolkshochschule Viersen, Autor des Buches "Argumentationstraining gegen Stammtischparolen"